

2. Si quis petica de caballo furaverit, sol. III culp. iud.

Dazu alle anderen ausser A und F:

Si vero caballi ipsi perierint, ipsos in capite restituat.

Also die Lex Salica hat ebenso wie die Lex Burg. den Diebstahl des tintinum, d. h. des Glöckchens, und den der pedica, d. h. der Fussfessel, unmittelbar hintereinander behandelt. In dieser Verknüpfung beider Themen miteinander stimmen nur diese beiden Rechte überein. Sonst ist vom tintinum auch noch im westgotischen, bayrischen, langobardischen, von der pedica noch im westgotischen Recht die Rede. Doch ist sie dort keineswegs mit dem tintinum verbunden, vielmehr begegnet das eine in einem ganz anderen Buch als das andere. Vom tintinum wird gehandelt unter der Rubrik De furibus et furtis, es ist wie in der Lex Salica und in der Lex Burg. als rechtes furtum behandelt: Si quis tintinnabulum involaverit . . . (VII, 2, 11). Dagegen steht die pedica im achten Buch De damnis et violentiis, im ersten Paragraphen des IV. Titels, wo, wie die Ueberschrift De damnis animalium vel diversorum rerum schon andeutet, von missbräuchlicher Benutzung, Misshandlung und Verstümmelung fremder Pferde sowie anderer Tiere die Rede ist. Es wird da auch garnicht von einem Diebstahl der pedica gesprochen, sondern davon:

Si quis caballum vel aliut animal de pedica vel de ligamine tulerit sine conscientia domini sui, unum solidum ei det. Et si per hanc occasionem perierit, alium eiusdem meriti caballum vel animal restituat. Quod si eum alibi ambulare cogerit vel laborare fecerit domino nesciente . . .

Also ist garnicht vom Diebstahl der pedica die Rede, sondern davon, dass jemand ein irgendwo draussen angebundenes Pferd losbindet und es entweder laufen lässt und dadurch in Gefahr bringt oder es für sich benutzt. Der Ton liegt hier auf dem Tier, nicht auf der pedica.

Die Lex Salica hat wohl tintinum und pedica aus dem Westgotenrecht übernommen, aber diesem Thema

---

wiewohl die porci doch auch in diesen inbegriffen sind. Wahrscheinlicher ist, dass der Paragraph zuerst in A 2 und in der dort begegnenden Form als Zusatz eingeschoben wurde und B ihn von daher unter Veränderung seiner Gestalt übernommen hat.